

# WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr. 15/54)

Wiesbaden-Biebrich, den 22. April 1954

EZU

Kumulativer Saldenstand der EZU von Juli 1950 bis März 1954  
(in Mill. Rechnungseinheiten bzw. Dollars)

Mitgliedsland	Defizit(-) bzw. Überschuß(+)	Regelung durch			
		Febr. 1954	März 1954	Febr. 1954	März 1954
Bundesrepublik Deutschland	+ 990,2 <sup>1)</sup>	+ 408,9	+ 445,1	+ 508,9	+ 545,1
Österreich	+ 113,4 <sup>2)</sup>	+ 46,3	+ 49,7	+ 60,3	+ 63,7
Belgien-Luxemburg	+ 398,4 <sup>3)</sup>	+ 164,6	+ 163,2	+ 236,6	+ 235,2
Dänemark	- 88,5	- 16,8	- 19,8	- 64,2	- 68,7
Frankreich	- 855,2	- 532,9	- 543,2 <sup>4)</sup>	- 312,0	- 312,0
Griechenland	- 3,9	- 2,2	- 3,9	-	-
Island	- 5,4	- 0,8	- 1,0	- 3,9	- 4,4
Italien	- 143,3 <sup>5)</sup>	- 48,5	- 42,9 <sup>5)</sup>	- 105,9	- 100,3
Niederlande	+ 340,9	+ 133,9	+ 135,0	+ 204,9	+ 206,0
Norwegen	- 117,5	- 29,5	- 31,0	- 84,2	- 86,5
Portugal	+ 54,5	+ 20,2	+ 20,2	+ 34,2	+ 34,2
Schweden	+ 177,2 <sup>6)</sup>	+ 72,5	+ 62,6	+ 124,5	+ 114,6
Schweiz <sup>7)</sup>	+ 283,5 <sup>5)</sup>	+ 139,2	+ 116,8 <sup>5)</sup>	+ 189,2	+ 116,8
Türkei	+ 22,9 <sup>5)</sup>	+ 139,2	+ 22,9 <sup>5)</sup>	+ 189,2	-
Grossbritannien	- 184,5	- 142,8	- 154,5 <sup>8)</sup>	- 30,0	- 30,0
	- 791,7	- 254,2	- 247,4	- 551,0	- 544,2
Überschüsse insg.	+ 2380,9	+ 895,7	+ 1015,4	+ 1358,7	+ 1365,5
Defizite insges.	- 2210,4	- 1027,7	- 1064,3	- 1151,2	- 1146,2

Mill.  
1) Davon im Februar 417,9 Mill. und im März 490,2 ausserhalb der Quote.- 2) davon im Februar 36,7 Mill. und im März 43,4 Mill. ausserhalb der Quote.- 3) davon im Februar 70,5 Mill. und im März 67,8 Mill. ausserhalb der Quote.- 4) davon im Februar 324,9 Mill. und im März 335,2 Mill. Goldzahlung ausserhalb der Quote.- 5) "Zwischentranché" im Gefolge des schweizerischen Kredits an Italien in Höhe von 22,9 Mill. \$ (100 Mill. sfrs).- 6) davon im Februar 78,5 Mill. und im März 33,5 Mill. ausserhalb der Quote.- 7) ab 1.11.1950.- 8) davon im Februar 122,8 Mill. und im März 134,5 Mill. \$ Goldzahlung ausserhalb der Quote.-

Die Goldeingänge der EZU stellten sich im März auf 54,6 (Februar 43,6) Mill., während ihre Abgaben nur 47,8 (37,4) Mill.\$ erreichten. Ausserdem ging aus Mitteln der amerikanischen Wirtschaftshilfe zur teilweisen Abdeckung des griechischen Defizits ein Betrag von 5 (2,9) Mill. ein, wodurch die amerikanischen Sonderzuweisungen auf insgesamt 362 (357) Mill.\$ stiegen. Die Barbestände der EZU nahmen um 12,1 (9,4) Mill. auf 500 (487,9) Mill.\$ zu.

(NZZ 20.4.1954 Nr.107)

### Länderberichte

USA Der Index der industriellen Produktion (1947/49=100) ist im März nach saisonmässigen Berichtigungen auf 123 gesunken, gegenüber 124 im Februar und 135 im März 1953. Der Rückgang ist fast ausschliesslich auf die Produktionsabnahmen bei den dauerhaften Gütern zurückzuführen. Im März ist ihre Produktion um 13 vH hinter dem gleichen Vorjahresmonat zurückgeblieben. Die Ausnutzung der Stahlproduktionskapazität sank auf durchschnittlich 69 vH gegenüber 75 vH im Januar und Februar. Im April wurde ein weiterer leichter Rückgang festgestellt. Die Fabrikation von Autos und eines Teils der anderen dauerhaften Konsumgüter wurde durchschnittlich aufrechterhalten, während andere Konsumgüter und Rüstungsgegenstände eine Abnahme erfuhren. Bei den nichtdauerhaften Gütern zeigten die Textil-, Bekleidungs- und Lederindustrien ungefähr die saisonüblichen Veränderungen, obschon ihr Produktionsstand erheblich unter dem vor Jahresfrist erreichten Niveau lag. Die Herstellung von Chemikalien, Ölprodukten und Papier war im März und im ersten Teil des April umfangreich.

(NZZ 20.4.1954 Nr.107)

Die Federal Reserve Bank von Chicago hat am 14.4. den Diskontsatz von  $1 \frac{3}{4}\%$  auf  $1 \frac{1}{2}\%$  gesenkt. Es ist zu erwarten, dass die anderen Federal Reserve Banken dem Beispiel nachfolgen werden. Bemerkenswert ist lediglich, dass erstmals seit 1942 eine andere Federal Reserve Bank als diejenige in New York die Initiative zur Diskontsenkung ergriffen hat. Die letzte Diskontsenkung von 2% auf  $1 \frac{3}{4}\%$  erfolgte am 5.2.

(NZZ 15.4.1954 Nr.104)

Canada Das Finanzjahr 1954/55 soll bei Einnahmen von etwas über 4 500 Mill. und Ausgaben von 4 460 Mill. einen Überschuss von 44 Mill.\$ erbringen. Für Steuererleichterungen bleibt aber nicht viel Raum. Der künftige Überschuss soll bis auf 4 Mill.\$ zu einer Verbrauchsabgabensenkung verwendet werden. Die Verbrauchsabgaben auf Elektrogeräte, Pelze und einige andere Waren sollen um 15 vH herabgesetzt werden.

(St 17.4. 1954 Nr. 3 971)

Gross-britan-nien Der Index der Grundstoffpreise (30.6.1949=100) ist im März um 1,4 Punkte oder 1 vH auf 141,7 gestiegen. Dies ist die erste Indexstanderhöhung seit September, trotzdem liegt der Stand noch unter dem Monatsdurchschnitt von 1953 (145,9). Die Erhöhung ist auf Preissteigerungen von Rohbaumwolle, Rohwolle und NE-Metallen zurückzuführen.

(FT 17.4.1954 Nr.20 239)

noch:  
Gross-  
britan-  
nien

Der Index der Einzelhandelspreise (17.6.1947=100) war am 16.3. mit 141 um einen Punkt höher als am 16.2. Der Index war vorher 7 Monate unverändert.

(FT 15.4.1954 Nr.20 238)

Für Nylongarn und Nylonfaser wurden erhebliche Preissenkungen angekündigt, wodurch sich die Garnpreise um etwa 15 vH und die Faserpreise um etwa 10 vH verbilligen. Damit sind die britischen Nylonpreise die niedrigsten der Welt geworden.

(FT 15.4.1954 Nr. 20 238)

Der Trampschifffahrtsindex der Chamber of Shipping (1952=100) ist im März um 0,2 Punkte auf 77,4 gesunken. Der Time Charter Index ist im gleichen Zeitraum um 1,4 Punkte auf 63,4 gestiegen.

(FT 17.3.1954 Nr.20 239)

Im März erreichte die Stahlproduktion eine Jahresrate von 18,969 Mill.t und damit einen Rekordstand. Auch die Roheisenerzeugung war mit einer Jahresrate von 11,848 Mill.t aussergewöhnlich hoch.

(FT 14.4.1954 Nr.20 237)

Ab 3.5. werden die Kohlenpreise im Inland durchschnittlich um 4,8 vH oder 2s10d je t erhöht. Der National Coal Board wird dadurch bis Ende 1954 Mehreinnahmen in Höhe von 17 Mill.£ haben, wodurch das durch erhöhte Kapitalausgaben erwartete Defizit beseitigt wird.

Die Kohlenpreiserhöhung wird sich sehr verschieden auf die einzelnen Wirtschaftszweige auswirken:

	Steigerung je t	
	s	d
Gaswirtschaft	3	0
Elektrizitätswirtschaft	1	5
Eisenbahnen	4	4
Kokereien des National Coal Board	4	4
Ubrige Kokereien	3	8
Eisen- u.Stahlindustrie	2	11
Bunker der Küstenschifffahrt	4	8
Bunker der Fischereifahrzeuge	4	10
Sonstige Industrien und Inlandverbraucher	2	0

Für Privathaushaltungen sind Sommerrabatte vorgesehen.  
(FT 15.4.1954 Nr. 20 238)

Im März sind die Exporte um 45 Mill. auf 246,4 Mill. und die Reexporte um 3,3 Mill. auf 11,6 Mill.£ gestiegen. Im ersten Vierteljahr betrug der Durchschnittswert der Exporte und Reexporte 224,4 Mill.£ monatlich, er war um 3 vH geringer als der monatli-

noch:

Gross-  
britan-  
nien

che Durchschnittswert im 4. Quartal und um 8 vH höher im ersten Quartal 1953. Der noch grössere Einfuhranstieg um 56,6 Mill. auf 298,6 Mill.£ ist vor allem durch den längeren Monat bedingt. Der monatliche Durchschnittswert der Importe war mit 274,1 Mill.£ fast der gleiche wie im letzten Halbjahr und im ersten Quartal 1953. Das sichtbare Aussenhandelsdefizit belief sich im ersten Vierteljahr auf 40,3 Mill. monatlich, es lag um 3,5 Mill. über dem Monatsdurchschnitt im 4.Quartal und um 15 Mill.£ unter dem Monatsdurchschnitt für das ganze Jahr 1953.

(E 17.4.1954 Nr.5 773)

Austra-  
lien

In den ersten 6 Monaten des Finanzjahres 1953/54 (Juli/Dezember 1953) sind die Importe gegenüber der Vergleichszeit 1952/53 um 66,7 Mill. oder 26,6 vH auf 318 Mill.£A gestiegen. Im gleichen Zeitraum haben sich die Exporte um 31 Mill. oder 8,2 vH auf 444 Mill.£A erhöht. Der Aktivüberschuss ist von 161 Mill. auf 125,9 Mill.£A gesunken. Die fortschreitende Verringerung des Überschusses ist als eine direkte Folge des allmählichen Abbaues der im März 1952 eingeführten Importrestriktionen anzusehen. Die vorläufigen Ergebnisse der beiden ersten Monate 1954 haben die steigende Tendenz der Einfuhr bestätigt.

(NZZ 14.4.1954 Nr.103)

Neusee-  
land

Die Reservebank (d.h. die Nationalbank) hat am 12.4. ihren offiziellen Diskontsatz von 1 1/2 auf 3 1/2% erhöht, nachdem der Satz seit 1941 unverändert auf dem niedrigeren Niveau gestanden hatte. Der Schritt hat die Londoner City überrascht, da Neuseeland keinen hochentwickelten Geldmarkt besitzt und der offizielle Diskontsatz keinen direkten Einfluss auf das kommerzielle Zinsniveau ausübt. Infolge des guten Absatzes von Fleisch, Molkereierzeugnissen und Kreuzzuchtvolle zu günstigen Preisen waren in der letzten Zeit ausgesprochene günstige wirtschaftliche Verhältnisse mit mässig inflatorischen Tendenzen festzustellen, die das Anziehen der Kreditschraube bedingt haben dürften.

(NZZ 15.4.1954 Nr.104)

Frank-  
reich

Der seit geraumer Zeit vorbereitete 2.Modernisierungsplan, der für die Wirtschaftsentwicklung in den Jahren 1954 bis 1957 richtungweisend sein soll, ist von der Regierung gebilligt worden und soll nach den Osterferien dem Nationalen Wirtschaftsrat und sodann dem Parlament zur Billigung unterbreitet werden. Der Plan zielt auf eine Steigerung der Produktion um 25 vH innerhalb der nächsten 4 Jahre ab, wobei die Agrarerzeugung um 20 vH, die industrielle Produktion um 25 bis 30 vH und der Wohnungsbau um 60 vH gehoben werden sollen. Dadurch soll eine Konsumsteigerung um 20 vH und eine entsprechende Hebung des Lebensniveaus ermöglicht werden. Die Gesamtkosten werden auf 7 360 Mrd. veranschlagt wovon 660 Mrd.frs auf den Beitrag des Mutterlandes zur Entwicklung der Überseegebiete entfallen. Ein wesentlicher, allerdings im voraus nicht genau bestimmter Teil dieses Betrags wird vom Staat aufgebracht werden müssen.

(NZZ 21.4.1954 Nr.108)

noch:

Frankreich

Die Regierung hat eine Verordnung gebilligt, die sich auf die Schaffung einer Ausgleichsabgabe auf gewisse neu liberalisierte Erzeugnisse bezieht. Diese Abgabe, deren Satz 10 bis 15 vH betragen soll, wird vom Warenwert beim Grenzübergang erhoben. Der Ertrag ist zur Verbilligung gewisser Rohstoffe sowie zur Finanzierung der Umstellung derjenigen Industrien bestimmt, die unter den neuen Liberalisierungsmassnahmen zu leiden haben werden. Der Liberalisierungssatz wurde von gegenwärtig 18 vH auf 53 vH und ab 1.11. auf 65 vH erhöht. Die neuen Liberalisierungslisten wurden noch nicht bekanntgegeben, auch die Liste der Waren, die der neuen Abgabe unterliegen, steht noch nicht fest.

(NZZ 18.4.1954 Nr.106)

Die Handelsbilanz schloss im März mit einem Passivsaldo von 5,9 Mrd.ab, gegen einem Aktivsaldo von 2,7 Mrd. im Februar und einem Passivsaldo von 1,1 Mrd. sfrs im Januar. Die Gesamteinfuhr stellte sich im März mengenmässig auf 4,25 (Februar 4,23) Mill.t und wertmässig auf 128,4 (127,9) Mrd. sfrs. Davon entfielen auf Warenbezüge aus dem eigentlichen Ausland 93,8 (92,3) Mrd. und auf die Einfuhr aus den eigenen Überseegebieten 34,5 (35,6) Mrd. sfrs. Die Gesamtausfuhr ermässigte sich mengenmässig auf 3,3 (3,67) Mill.t und wertmässig auf 122,5 (130,6) Mrd., wobei der Export nach dem Ausland auf 76,2 (83,5) Mrd. und der Export nach den eigenen Überseegebieten auf 46,3 (47,1) Mrd. sfrs. sank. Während des ersten Quartals stellte sich die Gesamteinfuhr auf 391,5 Mrd. und die Gesamtausfuhr auf 373,3 Mrd., gegen 383,7 Mrd. bzw. 349,6 Mrd. sfrs in der Vergleichszeit 1953.

(NZZ 16.4.1954 Nr.105)

Schweiz

Die Einfuhr erreichte im ersten Quartal 1954 mit 1 297,6 Mill. sfrs nicht mehr die Umsätze zu Beginn der Jahre 1951 und 1952, die durch die Koreahausse beeinflusst waren. Die Ausfuhr liegt mit 1 213,5 Mill. sfrs geringfügig unter dem Stand des ersten Quartals 1953. Das Passivum von 84,1 Mill. sfrs ist in Anbetracht der hohen Aussenhandelsumsätze und verglichen mit der Vorkriegszeit immer noch relativ gering.

(NZZ 21.4.1954 Nr.108)

Argentinien

Es herrscht der Eindruck vor, dass die Regierung auch 1954 an ein allmähliches Anlaufen des Fünfjahresplans zu denken scheint, so dass von ihm zwar vorläufig keine erhebliche konjunkturelle Wirkung, aber auch keine inflationistischen Folgen zu erwarten sein dürften. In der Frage der Erneuerung der im Februar abgelauten Tarifverträge ist bisher noch keine Entscheidung gefallen. Die bisherigen amtlichen Äusserungen lassen darauf schliessen, dass die Regierung ihre in den beiden letzten Jahren eingeleitete Politik der Stabilisierung von Löhnen und Preisen weiterzuführen versucht. Trotz der nur unbedeutenden Steigerung des offiziellen Lebenshaltungsindex für Arbeiter in Buenos Aires um nur 4 vH 1953, erwarten die Gewerkschaften Lohnerhöhungen. Die währungspolitische Entwicklung zeigt, dass der inflationistische Druck zwar weiter kontrolliert, dass aber immerhin eine gartarte Inflation vorhanden ist. 1953 haben die Bankdepósitos um 7,47 Mrd. auf insgesamt 35,18 Mrd. Pesos die grösste je verzeich-

noch:

Argen-  
tinien

note Zunahme gehabt. Die neugeschaffenen Zahlungsmittel sind um 8,77 Mrd. Pesos gestiegen. Die Handelsbilanz schloss 1953 mit einem Aktivsaldo von 1 452 Mill. und einen Devisensaldo von schätzungsweise 2 Mrd. Pesos ab. Die Zahlungsbilanz wird mit einem Aktivsaldo von 1 771 Mill. ausgewiesen, von denen 1 287 Mill. auf Verrechnungsdevisen und 484 Mill. Pesos auf freie Devisen entfallen. 1952 war ein Passivsaldo von 1 890 Mill. Pesos entstanden. Zwar liegen die Indexziffern für die Industrieproduktion 1953 mit 138,1 für die ersten 10 Monate noch unter den niedrigen Vorjahreszahlen (141,3), doch befindet sich die Produktion im Aufstieg. Nach den letzten Äusserungen von Präsident Peron ist eine Erhöhung der Löhne und Gehälter um durchschnittlich 20 vH, allerdings gestaffelt nach der wirtschaftlichen Lage, vorgesehen.  
(NZZ 16.4.1954 Nr.105)

Mexiko

Am 19.4. wurde der Peso gegenüber dem Dollar um 44,5 vH abgewertet. Danach beträgt die neue Parität des Peso gegenüber dem Dollar 12,50 statt 8,65 Pesos wie bisher (seit Juni 1949). Mexiko beabsichtigt, am freien Devisenverkehr festzuhalten.  
(NZZ 21.4.1954 Nr.108)

Weltwarenmärkte

Die Kaffeepreise in New York wiesen als Reaktionerscheinung auf die starken Preissteigerungen der letzten Wochen und infolge der Beendigung des Dockarbeiterstreiks einen Rückgang von 0 3 cts. je lb. auf. Santos Nr. 2, Lokoware, notierte 90,25 cts. je lb. (93,50 cts. in der Vorwoche, 66,50 cts. zu Jahresbeginn). - Am Terminmarkt für Kakao waren die Preisbewegungen unterschiedlich, jedoch betrugen die Veränderungen nach oben oder unten nur bis zu 1 1/2 cts.

An den Wollmärkten hat die Osterpause begonnen, bei den letzten Auktionen in der Südafrikanischen Union wurde das Angebot geräumt. Erst am 24.4. nimmt Neuseeland und am 26.4. Australien die Preissteigerungen wieder auf. Infolge der ausgeglichenen Marktlage wird damit gerechnet, dass die Preistendenz an den Wollmärkten auch nach Ostern sehr fest sein wird. - Der New Yorker Baumwollmarkt neigt weiterhin zu Schwäche, vor allem in den Kontrakten der neuen Ernte. Die Unsicherheit über das neue Landwirtschaftsprogramm, das dem US-Kongress zur Beratung vorliegt, sowie der zu wünschen übrig lassende Verbrauch an Inlandsbaumwolle wirkten sich ungünstig auf die Preisbewegung aus.

Am Kautschukmarkt waren überraschenderweise die weltpolitischen Spannungen wenig zu spüren. Die in der Vorwoche eingetretene Festigungstendenz hielt nicht an. Obwohl in Singapur die Preise weiter anzogen, gingen die Londoner Notierungen infolge mangelnder Nachfrage zurück. Auch am New Yorker Markt, der einen stetigeren Grundton aufweist, waren die Notierungen gedrückt.

noch: Weltwarenmärkte

Die Spannungen in und um Indochina waren, insbesondere an den NE-Metallmärkten, zu spüren, die schon seit Ende März unter der angekündigten Ausweitung des amerikanischen Kriegsvorrätsprogramms stehen. Andererseits war in der Berichtswoche die Geschäftstätigkeit im Hinblick auf die Osterpause ruhiger als in den Vorwochen. Kupfer und Blei tendierten fester, bei Kupfer ist verfügbare Ware sehr knapp. Der Markt für Kupferschrott fest und die Einfuhren nach den USA waren längere Zeit infolge des jetzt beendeten Dockarbeiterstreiks unterbrochen. Die Nähe des Zentrums der Weltzinngewinnung, Malaya, bei dem gefährdeten Indochina, liessen in London den Zinnpreis von 780£ (9.4.) bis auf 825£ je lg/t klettern und damit den Höchststand seit April 1953 erreichen. Infolge der ruhigeren Beurteilung der weltpolitischen Lage am Wochenende fiel der Preis aber wieder auf 757,50£ zurück.

Am New Yorker Markt stieg Zinn bis auf 101,75 cts. je lb., um später wieder bis auf 97,50 cts. nachzugeben. Blei verzeichnete in London einen Gewinn von etwa 1/2£, während Zink wieder auf den Stand der Vorwoche zurückfiel.

(DZuWZ 21.4.1954 Nr.32)

DZuWZ = Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung, E = Economist, FT = Financial Times, NZZ = Neue Zürcher Zeitung, St = Statist.